Freitag, den 6. März.

Thorner Zeitung.

№ 56.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Graudenz, 4. März. In Folge starken Eisganges ist die Verbindung mit dem jenseitigen Weichselufer unterbrochen.

Paris, 4. März. Gesetzgeb. Körp. Die Wahl des Vic. d'Estourmel (Peronne) wird für ungültig erklärt. Berathung des Kontingentsgesetzes. Picard beleuchtet die Beziehungen Frankreichs zu den fremden Mächten. Der Staatsminister Rouher erwidert, die ausw. Beziehungen Frankreichs seien vortrefflich. Die Wolken, welche aufzusteigen geschienen und zu verschiedenen beunruhigenden Gerüchten Veranlassung gegeben hätten, seien vollständig verschwunden.

Nach der Auslassung Rouher's wird die Generaldiskussion des Kontingentgesetzes geschlossen. Magnin fordert in der Spezialdiskussion die Reduktion des Kontingents auf 80,000 Mann, Kriegsmin. Marschall Niel erwidert ihm.

„Etendard" schreibt: Frankreich und Rußland haben angesichts der traurigen Lage der kretensischen Flüchtlinge in Griechenland beschlossen, keine Flüchtlinge mehr nach dem Festlande überzuführen.

„Liberté", „Opinion nationale", „Siécle", „Journal des Débats" und die „Revue des deux mondes" haben das „Pays" ermächtigt, die sie betreffenden Schriftstücke aus den nachgelassenen Papieren La Varenne's zu veröffentlichen und formell auf etwaige Anstrengung eines Prozesses wegen dieser Veröffentlichung verzichtet.

Der „Abendmoniteur" konstatirt nochmals in seinem Bulletin den günstigen Eindruck, welchen die preußische Thronrede sowohl in Preußen selbst als auch im Auslande hervorgerufen hat und fügt hinzu, die Thronrede gebe Zeugniß von der versöhnlichen Gesinnung des Königs **Wilhelm**, sowie von der Genugthuung, mit welcher die allgemeine europäische Lage den König erfülle.

Florenz, 4. März. Nachrichten aus Rom melden, daß Monsignore Bonaparte und acht andere Prälaten am 13. d. M. zu Kardinälen ernannt werden sollen. Die Investitur würde am 16. d. M. stattfinden. Man versichert, der Kaiser Napoleon habe die bevorstehende Ernennung Monsignore Bonaparte's mit großer Befriedigung aufgenommen und erklärt, die Kosten der Weihe und der Installation seines Vetters tragen zu wollen. — Die gelehrten und Künstler-Gesellschaften in Rom werden einen Trauergottesdienst für den verstorbenen König Ludwig I. von Bayern im Pantheon veranstalten.

Nizza, 4. März. Die Leichenfeierlichkeit für den verstorbenen König Ludwig von Bayern wird morgen durch den Bischof in Gegenwart des Generals Reille, als Bevollmächtigten des Kaisers Napoleon, und einer Deputation des Münchener Hofes vollzogen werden. Die Leichenfeierlichkeiten in München finden am Montag statt.

Bern, 4. März. Der Bundesrath hat die Vertreter zu den am 15. d. beginnenden Konferenzen behufs Abschlußes eines deutsch-schweizerischen Postvertrages ernannt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 2. März. Heute Mittag wurde die erste Sitzung des Bundesraths des deutschen Zollvereins durch den Grafen Bismarck eröffnet. Nach Bewillkommnung der Bevollmächligten bezeichnete der Bundeskanzler als Gegenstände der Berathungen: Die Ausdehnung des Vereins auf Mecklenburg, Lauenburg und Lübeck mit der Herstellung einer angemessenen Zollgrenze gegen Hamburg; die Befestigung und Erweiterung der vertragsmäßigen Beziehungen zu Oesterreich; Abänderungen der Zollordnung und des Tarifs in Verbindung mit einer gleichmäßigen Besteuerung des inländischen Tabaks; die Anknüpfung vertragsmäßiger Beziehungen zu Spanien, Portugal und dem Kirchenstaat; eine Reihe von Maßregeln, welche dem Gebiet der Verwaltung angehören. — Die Versammlung erledigte den Legitimationspunkt und erklärte sich auf den Vorschlag des Bundeskanzlers damit einverstanden, daß provisorisch ein der Geschäftsordnung des Norddeutschen Bundes nachgebildeter Entwurf angenommen und der Legationsrath Bucher mit der Führung der Protokolle betraut werde Nächste Sitzung morgen um 1 Uhr zur Wahl der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Rechnungswesen, für die Geschäftsordnung.

— 3. März. Wie wir hören, steht die Berufung des Reichstages zum 19. März bevor. Früher bestand bekanntlich die Absicht, das **Zollparlament** bereits Mitte März zu berufen und, da die Vorlagen für dasselbe nicht besonders umfassend sind, so glaubte man die Session zu Ostern schließen und nach dem Feste die des Reichstages eröffnen zu können. Die Verzögerung der Wahlen in Würtemberg und Hessen-Darmstadt hat diesen Plan unausführbar gemacht, und um die Session des Reichstages nicht zu weit in den Sommer hinein zu verlängern, soll dieselbe jetzt der des Zollparlaments vorangehen. Uebrigens würden die Kommissionen des Reichstages auch während der Berathungen des Zollparlaments ihre Arbeiten fortsetzen und die Verhandlungen des ersteren nach dem Schlusse des letzteren wieder aufgenommen werden können. — Die Disziplinar-Untersuchungen wider die Abgeordneten Twesten und Lasker sind in den heute beim Obertribunal angestandenen Terminen noch nicht zum Abschluß gekommen. Da es sich nur um eine Geldstrafe handelt, hat der größere Disziplinarsenat des Obertribunals die Sachen an den dafür kompetenten kleineren Senat verwiesen.

— Kürzlich ist eine prinzipiell wichtige, namentlich mit Bezug auf die staatsbürgerliche Stellung der Juden bedeutsame Ministerial-Entscheidung ergangen Die städtischen Behörden von Liegnitz hatten nämlich auf Antrag des dortigen Vorstandes der Synagogengemeinde beschlossen, dem jüdischen Religionslehrer für Ertheilung des jüdischen Religionsunterrichts an jüdische Schüler des städtischen Gymnasiums eine Entschädigung zu bewilligen und diese Summe auf den Etat der Gymnasialkasse zu übernehmen. Zu bemerken ist, daß das Gymnasium ganz und gar aus städtischen Mitteln, also ohne jeden Zuschuß aus Staatsmitteln erhalten wird. Dessenungeachtet hat der Unterrichtsminister in letzter Instanz entschieden, daß jene Entschädigung nicht auf den Gymnasial-Etat übernommen werden darf, dagegen sonst aus der Stadtkasse gezahlt werden kann. Zum Letztern bedarf es allerdings keiner Genehmigung, während die erstere Entscheidung schwer zu erklären ist, um so schwerer, als der hannoversche Provinzialfonds ausdrücklich für jüdische Cultus- und Unterrichtszwecke mit verwandt wird. — Man schreibt der „K. Z." von hier; Wie erinnerlich, wurde nicht lange nach der Besitzergreifung Hannovers durch Preußen, unter Mitwirkung des Geh. Regierungsrath Stieber, ein auf Landesverrath lautender Proceß in Aussicht gestellt, von welchem später jedoch nichts zu Tage trat. Zu den damals mit großem Geräusch Verhafteten gehörte auch ein Banquier in Hannover, Ober-Commercienrath Ezechiel Simon, welcher alsbald, gegen Erlegung einer Caution von 10,000 Thl. seiner Haft entlassen wurde. Jetzt sind die 10,000 Thl. dem Hr. Simon zurückgezahlt worden.

— Indem der heutige „Staatsanz." das Gesetz, betreffend die Bestreitung der dem König Georg und dem Herzog Adolph zu Nassau gewährten Ausgleichungssummen, am 28. Februar die königliche Sanktion erhalten hat, veröffentlicht, bringt er gleich hinterher eine vom 2. März datirte allerhöchste Verordnung, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg. — Der „St.-A." publizirt das Gesetz. betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1868, welches am 24. v. M. die königl. Bestätigung erhalten hat. Nach diesem Gesetze wird der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1868 in Einnahme auf 159,757,084 Thlr. und in Ausgabe auf 159,757,054 Thlr.. nämlich auf 153,674,064 Thl. an fortdauernden, und auf 6,083,000 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt. — Nach einer vom 1. d. M. datirten Allerhöchsten Verordnung werden der Provinzial-Landtag des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen zum 8. März, die Landtage der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinprovinz zum 15. März zur Erledigung von Geschäften zusammenberufen. — Ueber Zollparlament und Reichstag meldet das halboffizielle Blatt: „Es ist zweifelhaft geworden, ob die Berufung des Zollparlamentes noch vor Ostern wird erfolgen können. Da die Wahlen in Hessen und Würtemberg erst am 24. März beendet sein werden, so könnte das Zollparlament nicht vor den letzten Tagen des März vollzählig versammelt sein, während am 5. April durch den Eintritt der Charwoche eine unvermeidliche Unterbrechung der Berathungen eintreten würde. Für den Fall, daß deshalb von der alsbaldigen Berufung des Zollparlamentes Abstand genommen wird, dürfte dagegen der Reichstag des norddeutschen Bundes zum 19. oder 20. März einberufen werden, an dessen Sitzungen sich alsdann die des Zollparlamentes nach Ostern anschließen würden, welches bekanntlich aus den

Mitgliedern des norddeutschen Reichstages und den Vertretern der süddeutschen Staaten besteht.

Hamburg, 2. März. Die Seitens des Bundeskanzleramts abgeordnete Commission zur Prüfung der Einrichtungen für das Auswanderungswesen unterzog gestern das große Auswandererhaus am Theerhofe einer sorgfältigen Inspection und sprach sich in jeder Beziehung befriedigt über die Einrichtung dieses Unternehmens aus.

— Unter den mancherlei Fragen, welche in der letzten Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen haben, hat sich, so schreibt die „Wes.-Ztg.", eine Episode bisher der Oeffentlichkeit entzogen, welche sich als thatsächliche Anerkennung des Präsidiums des Nordd. Bundes — am preuß. Hofe charakterisiren läßt. Graf Bismarck hat nämlich, wie es scheint, durch mancherlei Zurücksetzungen gereizt, als Kanzler des Nordd. Bundes, resp. als Vertreter des Präsidiums des Bundes Botschafterrang bei Hofe und somit den Vortritt vor den Mitgliedern der fürstlichen Familien zweiten Ranges in Anspruch genommen und erhalten. — Wie schon gemeldet, trifft der Prinz Napoleon heute zu einem etwa 10tägigen Aufenthalte in Berlin ein. Die „Pr.-K." fügt hinzu, daß der Prinz als Privatmann unter dem Namen eines Grafen von Meudon reist. —

Süddeutschland.

München, 1. März. Die Abgeordnetenkammer verhandelte heute über den Antrag des vierten Ausschusses auf Einführung der Civilehe, als der einzigen rechtsgültigen Form der Eheschließung. Nach einer sehr lebhaften Debatte, in welcher namentlich die geistlichen Abgeordneten gegen das Prinzip der Civilehe und gegen die durch sie verursachte Schädigung kirchlicher Rechte protestirten, wurde der Ausschußantrag mit 74 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

— Den 4. März. Die „Süddeutsche Presse" berichtigt die von auswärtigen Journalen gebrachten Nachrichten über die Reise des Freiherrn v. Varnbüler nach Augsburg und einer daselbst stattgefundenen Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe, wobei angeblich über das Projekt der Gründung eines süddeutschen Bundes verhandelt wäre, dahin, daß nur zwischen Freiherrn v. Varnbüler und dem Minister v. Schlör eine Zusammenkunft stattgehabt habe, in welcher lediglich Eisenbahn-Angelegenheiten besprochen worden seien; sonstige Konferenzen hätten in der letzten Zeit überhaupt nicht stattgefunden.

Aus Baden, den 3. März. Die partikularistisch-klerikalen Parteien machen gar kein Hehl daraus: sie wollen Bismarck zeigen, daß sie nicht gewillt sind, in den Nordbund freiwillig einzutreten. Wohlgemerkt, so sprechen die klerikalen Organe. Im Volke selbst hat der deutsche Staatsgedanke viel mehr Wurzel, als es nach solchen Ergüssen scheinen möchte.

— Die „Karlsr. Ztg." schreibt: „Dieser Tage gingen zehn großherzogliche Offiziersaspiranten auf die königlich preußische Kriegsschule zu Kassel ab, welche an dem achtmonatlichen Kurse Theil nehmen und daselbst am Schluß des Kurses das Offiziersexamen ablegen. Die im Oktober v. J. auf die Kriegsschule zu Engers befehligten Aspiranten werden Ende Mai d. J. nach abgelegtem Offiziersexamen zu ihren Abtheilungen zurückkehren, worauf ihre Beförderung zum Offizier auf Grund der mitgebrachten Reifezeugnisse erfolgt.

Karlsruhe, 1. März. Vorgestern fand die feierliche Beeidigung des neuen Kriegs-Ministers v. Beyer statt, wobei der Großherzog persönlich eine Ansprache hielt.

Oesterreich.

Wien. Das neue „Fremdenblatt" vom 1. März theilt mit, daß mittelst Allerhöchster Entschließung Erzherzog Leopold seines Postens als Inspector der Marinetruppen enthoben und Admiral Tegetthof zum Ober-Commandanten der Marine ernannt worden. — Aus Ungarn geben immer noch große Getreide-Transporte nach Preußen.

— 4. März. Die heutigen Morgenblätter melden übereinstimmend, daß die Pforte entschlossen sei, zur Verwaltung Kandia's einen christlichen Gouverneur oder Hospodaren zu ernennen. — Der heutigen „Presse" zufolge hätte der Kaiser vor seiner Abreise nach Ofen die Anträge des cisleithanischen Ministeriums betreffs der konfessionellen Fragen genehmigt.

— Die „Wiener Zeitung" meldet amtlich die Enthebung des Erzherzogs Leopold von dem Posten als Generalinspektor der Marinetruppen und der Flotte, und die Ernennung des Vice-Admirals Tegethoff zum Kommandanten der Marine. — Die „Pester Korrespondenz" bezeichnet die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des ungarischen Finanzministers als durchaus unbegründet.

— Wie man der „Pall-Mall-Gazetta" schreibt, haben die Verhandlungen zwischen dem Grafen Crivelli und dem Vatikan behufs Revision des österreichischen Konkordats eine höchst ungünstige Wendung genommen. Die Schwierigkeit entstand aus der Frage über die Schulen und gemischten Ehen. Ein diplomatischer Bruch zwischen Wien und Rom sei wahrscheinlich. Graf Crivelli, der den Papst bis jetzt nur in einer Privataudienz gesehen hat, werde sein Beglaubigungsschreiben gar nicht erst in öffentlicher Audienz überreichen, und habe derselbe auch seinen Installations-Empfang verschoben; doch würden sich vielleicht noch Mittel finden lassen, um die Sache auszugleichen. —

Frankreich.

Paris, 1. März. Der „Monde" drückt heute wiederholt seine Freude über den Ausfall der Wahlen in Baiern und über die vortreffliche Weise aus, in der sich das allgemeine Stimmrecht schon bei seiner ersten Anwendung bewährt habe. Wenn Frankreich jetzt sein Interesse verstände, so würde es die Politik Richelieu's erneuern; es würde sich die kleinen Staaten geneigt machen und ihnen die Ueberzeugung beibringen, daß es großes Wohlwollen für Deutschland hege, daß aber nur ein deutscher Bund, nicht ein preußisches Kaiserthum seine Sympathien haben könne. „Aber so weit sind wir noch nicht, seufzt der „Monde"; wir haben keinen Richelieu und Preußen hat einen Bismarck!"

— Der „Moniteur" v. 3. d. enthält in seinem Bulletin eine Besprechung der preußischen Thronrede. In derselben wird u. A. hervorgehoben, daß es die erste Sitzung war, an welcher auch die Vertreter der neuen Provinzen Theil genommen haben. Die Thronrede habe gewissermaßen das Programm der Regierung den neuen Landestheilen gegenüber enthalten, ein Programm, welches darin bestehen solle, die Bevölkerungen der neuen Provinzen fest an die Monarchie zu knüpfen.

— Für nächsten Montag soll von den Deputirten eine große Demonstration bei Verlesung des Protocolls gegen Jerome David und den vorzeitigen Schluß der Sitzung vom 24. Febr., währen Havin das Wort hatte, vorbereitet werden. Man will beantragen, das Erkenntniß des Kerveguen'schen Ehrengerichtes vortragen zu lassen, und ist entschlossen, im Falle der Weigerung in demonstrativer Weise en masse die „unfreie" Kammer zu verlassen. Auf dem Concordienplatze wollen sich gleichzeitig die Studenten in großer Anzahl versammeln, um alsdann der Linken eine laute Manifestation darzubringen.

— In den Regierungskreisen bestreitet man zwar nicht weiter, daß der Reise des Prinzen Napoleon nach Berlin eine gewisse politische Bedeutung zuzuschreiben ist; doch fehlt jede Andeutung über den eigentlichen Zweck dieser Mission, und alle an dieselbe geknüpften Vermuthungen bleiben vorerst sehr problematisch.

Die „France" sagt: „Man versichert, daß die Verhandlung im gesetzgebenden Körper bezüglich der Zeitungsberichte über die Kammerverhandlungen und die imposante Minorität, welche sich in dem Sinne einer liberalen Anwendung des Artikels 42 der Verfassung ausgesprochen, die Regierung bestimmt hat, diese Frage nochmals in Erwägung zu ziehen. Man glaubt, im Einklange mit dem, was auf der Tribüne von Herrn Rouher gesagt wurde, daß, wenn die höhere Gerichts-Instanz das Urtheil des Korrektional-Gerichts bestätigt, dem Senate ein Vorschlag zu einem Senatus-Konsult vorgelegt werden wird, um das Recht der Zeitungen mit größter Bestimmtheit festzustellen.',

Italien.

Florenz, 4. März. Die bairische Regierung hat die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß sie dem zwischen Italien und dem norddeutschen Bunde abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrage beitrete. — Der preußische Kriegsminister General v. Roon wird demnächst hier erwartet.

Aufsehen macht ein Brief des Vicomte Saint-Priest, Secretairs des päpstlichen Generals Kanzler, an Garibaldi, worin nicht nur die Behauptungen Garibaldis über die Behandlung der gefangenen Freiwilligen in Rom als unwahr hingestellt, sondern weiterhin directe Beleidigungen gegen den General geschleudert werden, namentlich der Vorwurf, daß Garibaldi seine Soldaten bei Mentana feig verlassen habe. Saint-Priest wird über diese Beleidigung zur Rechtfertigung gezogen werden, und es soll sich bereits ein Freund Garibaldis nach Rom begeben haben, um in dessen Auftrag Satisfaction zu verlangen.

— Die „Liberté" meldet, es solle ernstlich von einer neuen Convention die Rede sein, welche zwischen den beiden Regierungen von Frankreich und Italien geschlossen würde. Diese Convention, unter engeren Bedingungen, wie die vom 15. Sept., würde sich nicht darauf beschränken, die weltliche Macht des Papstes zu garantiren, sondern zugleich Italien sicherstellen gegen die Gefahr des Zerfalles, welche es bedroht, und somit dem italienischen Cabinete erlauben, seinen Militairstand so weit zu vermindern, daß das schon zu große Deficit seiner Finanzen nicht noch mehr vergrößert werde.

Neapel. Das Brigantenthum ist, wie man der „Augsb. Allg. Ztg." schreibt, in bedenklicher Zunahme begriffen, welche große militärische Maßregeln erfordern wird. Einen großen Theil der Bergbewohner treibt die Noth zum Räuberhandwerk, von einigen neuen und wohlorganisirten Banden scheint es aber kaum zu bezweifeln, daß fremde Agenten ihre Organisation geleitet haben, und diese Banden sind es, welche die Devise haben: „Evviva Francesco II.!" Wie man vernimmt, ist General Funnel, welcher schon früher dem Brigantenthum so energisch zu Leibe ging, zur Leitung der diesjährigen Campagne ausersehen, und er soll hinreichende Truppenkräfte und Vollmachten erhalten, um rücksichtslos gegen die Briganten vorgehen zu können.

Rom. Bei einer großen Revue der päpstlichen Truppen in Villa Borghese vertheilte der Kriegsminister Decorationen. Da auch der Kaiser Napoleon eine Anzahl von Kreuzen der Ehrenlegion zur Auszeichnung für päpstliche Militärs nach Rom geschickt hat, so ist er in den komischen Zufall gerathen, seine eigenen grimmigen Feinde, die Legitimisten, decoriren zu müssen, wenn er dies auch nicht direct that. Unter den Obersten der päpstlichen Regimenter sollte auch Charette (von der Vendée) mit der Ehren-Legion beglückt werden; dies hat er zur großen Genugthuung der Papisten abgelehnt.

— Der Jesuitenpater Curcy, der neulich in St. Peter ad vincula eine so derbe Predigt gegen den Pharisäismus Napoleons III. losgelassen hatte, ist mit einem sehr scharfen Verweise bedacht und außerdem von der Liste der diesjährigen Fastenprediger gestrichen worden, auf der er immer in erster Reihe glänzte.

Vermischte Nachrichten.

— [Aus der englischen Eisenbahnstatistik] möchte folgende Angabe von Interesse sein: Entschädigungsgelder für Unfälle auf englischen Bahnen wurden von den betreffenden Gesellschaften in den 7 Jahren von 1860—1866 im Betrage von 1,372,624 Lstr. bezahlt, die sich auf 169 getödtete und 4468 verletzte Passagiere, resp. deren Angehörige vertheilten, so daß im Durchschnitt in dem einzelnen Falle 269 Lstr. verausgabt wurden. Selbstverständlich waren sämmtliche hierhin gehörenden Unfälle ohne Schuld der Betroffenen ihnen zugestoßen. Für Güter wurden in derselben Zeit 667,155 Lstr. Ersatz ertheilt.

— [Paritätische Schule zu Constantinopel.] Der Sultan hat die Errichtung einer Schule angeordnet, in welcher 600 Schüler, und zwar zu einer Hälfte Muhamedaner, zur anderen Hälfte Christen, gemeinsam unterrichtet werden sollen. Es mag dieser Anordnung immerhin weniger eine liberale Ueberzeugung als eine politische Rücksicht zu Grunde liegen, das Factum einer confessionslosen Schule am thracischen Bosporus steht gleichwohl fest und sollte überall dort, wo man so gerne mit Achselzucken auf die Türken hinblickt, nicht ignorirt werden.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** An Stelle des K. Art.-Maj. Herrn Gries ist der K. Art.-Maj. Herr Blumenbach, ehem. hannöverscher Offizier, hierher als Art.-Offizier vom Platz versetzt.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der außerordentlichen Sitzung am Mittwoch, den 4. d., (Vorsitzender Herr Kroll, im Ganzen 26 Mitglieder anwesend, vom Magistrat Herr Stadtrath Hoppe) kam die Berathung über den Etat der städtischen Schulverwaltung zum Schluß und wurde derselbe mit einigen Aenderungen genehmigt. Ferner wurden noch berathen und genehmigt der Etat für das Bürger-Hospital p. 1868/73, der für das Elenden-Hospital p. 1868/73, diese ohne jede Aenderung, und der Etat für das Artusstift p. 1868/71 mit dem Amendement, daß die Miethe für das Theater pro Spielabend von 6 auf 7 Thlr. vom 1. April d. J. ab erhöht werden soll. Die Berathung des Kämmerei-Haupt-Etats u. A. erfolgt in außerordentlichen Sitzungen in der nächsten Woche. — Mit Anerkennung verdient noch hervorgehoben zu werden der Umstand, daß die drei außerordentlichen Abend-Sitzungen sehr besucht waren. Früherhin war das bei Berathungen des Etats nicht immer der Fall.

— **Eine Medaille** hat in Veranlassung der Jubelfeier des Gymnasiums unser Mitbürger, Herr Goldarbeiter und Juwelier P. Hartmann, von der Größe eines Preuß. Guldens anfertigen lassen. Auf der Avers-Seite ist das Wappen der Stadt Thorn zu sehen, die Revers-Seite enthält in der Mitte die von einem Lorbeerkranze umschlungene Inschrift „8. März 1568, 1868" und am Rande die Worte „Zur 3. Säcularfeier des Gymnasiums zu Thorn." Die Medaille ist scharf und sauber ausgeführt und wird sicher besonders den ehemaligen und zeitigen Schülern ein willkommenes Erinnerungszeichen an die Festfeier sein.

— **Literarisches.** Eine zweite literarische Spende, deren Erscheinen gleichfalls die Jubelfeier des Gymnasiums veranlaßt hat, ist ein vom Director Herrn Dr. A. Prowe verfaßter „Abriß der Geschichte des Thorner Gymnasiums seit Anfang der Johannisschule bis 1867." In 6 Abschnitten wird sowohl, wie der Titel schon andeutet, das Schulwesen der Stadt Thorn vor Gründung des Gymnasiums i. J. 1568, und dann die Entwickelung und die Schicksale der Anstalt selbst geschildert. Die historische Bedeutung der Anstalt, deren Jubelfeier wir in den nächsten Tagen begehen, wird dem Leser vollständig zur Anschauung gebracht. Wir gestatten uns daher die meisterhaft ausgeführte und ihrem Inhalte nach so interessante, historische Skizze zur Lectüre auf das Wärmste zu empfehlen, zumal da sie den Ansprüchen eines großen Leserkreises in bester Weise Rechnung trägt.

— **Telegraphischer Verkehr.** Auf ein wiederholtes Gesuch der Handelskammer wegen Eröffnung der Telegraphen-Station in Pr. Leibitsch erhielt dieselbe von der hiesigen K. Telegraphen-Station zur Antwort, daß die möglichst baldige Eröffnung bei der Telegraphen-Station zu Stettin beantragt worden ist. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Eröffnung nunmehr, wo der Geschäftsverkehr wiederum ein lebhafter werden wird, in kürzester Zeitfrist erfolgen wird.

— **Weichsel.** Der Stand der Brücke am 5. d. M. Nachm. 3 Uhr unverändert; der Strom fast eisfrei; Wasserstand im Sinken, von 18 Fuß 4 Zoll auf 18 Fuß. Passage nur für Fußgänger.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 5. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84^3/_4$
Warschau 8 Tage	$84^1/_4$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59^1/_2$
Westpreuß. do. 4%	$82^3/_4$
Posener do. neue 4%	$85^1/_2$
Amerikaner	$75^7/_8$
Oesterr. Banknoten	$88^1/_8$
Italiener	$45^1/_2$
Weizen:	
Frühjahr	$92^1/_2$
Roggen:	ruhig.
loco	$78^1/_2$
März	$77^1/_4$
Frühjahr	$77^1/_4$
August	70
Rüböl:	
loco	$10^7/_{12}$
Frühjahr	$10^7/_{12}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$19^5/_6$
Frühjahr	$19^7/_8$
Herbst	$20^1/_{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 5. März. Russische oder polnische Banknoten $84^3/_4$—85, gleich 118—$117^2/_3$%.

Thorn, den 5. März.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 4. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—120pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 4. März.

Weizen loco 98—104, Frühj. $102^1/_2$.

Roggen loco 78—80, Frühj. $78^1/_4$, Mai-Juni 78.

Rüböl loco $10^1/_2$, März $10^1/_2$, April-Mai $10^5/_8$.

Spiritus loco $20^1/_8$, März $19^{11}/_{12}$, Frühj. $20^1/_8$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 5. März. Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 18 Fuß 3 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 5. März. Heutiger Wasserst. 13 Fuß 11 Zoll. Wasser ist im Fallen.

Inserate.

III. Säkularfest des Gymnasiums zu Thorn.

Die unmittelbaren Festgenossen erhalten Festzeichen, welche zur Theilnahme an allen Festlichkeiten legitimiren. Es werden ihnen deshalb weder zum Balle noch zu den dramatischen Aufführungen Billete verabfolgt.

Für die Eingeladenen, ebenso für die Angehörigen der Festgenossen, sind besondere Eintrittskarten ausgegeben. Die auf rothem Papier gedruckten bitten wir zur Aufführung der Antigone, die weißen Billete zur Aufführung des französischen Lustspiels mitbringen zu wollen.

Thorn, den 5. März 1868.

Das Fest-Comité.

Turn-Verein.

Freitag, den 6. c., Abends 8 Uhr:
Versammlung.

Stadt-Theater in Thorn.

Freitag, den 6. März. Benefiz für den Musik-Director Herrn Tauwitz. **„Drei Stunden im Elisium".** Dramatisch-musikalisches Potpourri in 5 Abtheilungen.

1. Abth.: „Jubel-Ouverture" von C. M. v Weber.
2. Abth.: „Guten Morgen mein liebes Karnickelchen". Lustsp. in 1 A. v. Rosen.
3. Abth.: „Unglücksrabe". Schwank in 1 Akt von A. Sauer.
4. Abth.: „Aus dem Künstlerleben". Symphonie von J. Tauwitz. „Die Reise durch Europa". Großes Potpourri von Conradi.
5. Abth.: „Im Hochgebirge". Charakterbild mit Gesang in 1 Akt von Hamm. Musik von J. Tauwitz.

Sämmtliche Musik Piecen werden von der vollständigen Kapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 61 ausgeführt.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung K. Marquart. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**